



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter from
Kaufmann, David
to
Simonsen, David

Sender:

(Kojetín; Kojetein, Czech Republic)

Recipient: Simonsen, David

(Kopenhagen, Denmark)

Resource type: text

Extent: 4 pp.

Languages: de

1878-08-22

Id: dsa_kaa-ker_0981.tif

Related:

Lieber Freund Simonsen!

Vieles ist anders geworden, seitdem
Sie mir zuletzt geschrieben, nur nicht Ihre -
Schrift. Nein, mein Bestes, das ist keine Gerech-
tigkeit. Dreimal habe ich Ihren Brief gelesen,
aber noch giebt es darin für mich Unleser-
lichkeiten. Also § 1: besser schreiben!
Nach dieser gewiss sehr geistreichen Bemerkung
bitte ich Sie vor allem, bei mir gar nichts
vorauszusetzen. Ich bin ein „Gerber“ an Un-
wissenheit geworden. Neue Bücher und Zeit-
schriften, was wollen Sie von mir Armen?
Melonen und Weintrauben, ja, aber nur
nichts vom Geiste. Jetzt weile ich übrigens
seit dem 4. d. M. hier, wo ich weder von
der schönen Surama, noch von der gros-
sen Tengelbergerin etwas höre. Also seien
Sie hübsch so gut, mir die Bücher, die
Sie mir empfehlen, rühmlich zu bezeugen.
Ich, wenn Sie mir die Schmerzen des
Büchermangels könnten! Dreimal hei-
liges hehka der jüdischen und heidni-
schen Wissenschaft, wie sehne ich mich
nach einem Staube - aber nur darnach,
Sie werden darum nicht denken, dass

ich auf der faulen Haut gelegen habe. Nein, beim
Gotte Ibn Daud's, feierlich nein. Aber die Früch-
te dieses Fleisses werden erst die Jahre reifen.
Auf der Radtöhle, da war es, wo ich mit mei-
nem Fremde Müller den Plan besprach, nach
der Artl. den Alfarabi u. j. die Principien heraus-
zugeben. Da kam ein anderer daort und ich
sagte mir einen anderen Jolath. Erzählen
wird man Javra in Gath, wie ich den Teat
des erhabenen Raubens geraubert habe, aber
das braucht Zeit, Zeit, Jahre. Wer hat Ihnen
den Bären von meiner Psychologie aufgebun-
den? Natürlich habe ich ihn die Liebe nicht abge-
schworen, aber ich bin vorläufig so weit von
jedem Ziele entfernt, dass ich das Programm
von mir abzuwälzen entschlossen bin.
Da, wenn ich durch Ihre Güte das Nöthigste
von Breslauer Bibliotheken geliehen bekom-
men könnte, das wäre etwas Tüderes.
Senden Sie mir die Blätter des Alfarabi,
Sie sollen sie bald collationirt erhalten.
Etwas werden Sie dafür bezahlen müssen,
da Ozimo kein Fachmann ist. Diese Fls.
hat wohl nie duzzatto angehört. O

Ihnen die Collocationen aus London gemüßigen
dürfen? Ich bezweifle es, nachdem ich ge-
lernt habe, dass man eine Fl. 4-5 mal
anziehen muss, ehe unsere Unvollkommen-
heit alle Eigenthümlichkeiten bemerkt.
Oft überzeuge ich mich, hängt von einem
übersehen was das Verständniss ab.

Gottlob, Treitel ist untergebracht. Heim-
lich Rom hat es mir mitgetheilt, er selber
merkwürdiger Weise noch immer nicht.

Könnten Sie mir Gaster veranlassen, dass
er über Wohnung und Kost in Paris mir
etwa nützliche Winke mittheilt?

Grüßen Sie Freudenthal herzlich!
Wie geht es ihm mit der Geuntheit? Wie
haben die mir unversehrlichen Kinder
sich entwickelt? Ist Fran J. ganz gesund?

Ich wollte Ihnen ein my. Blatt schicken
um Ihnen einen Begriff von der Art zu geben,
wie ich verfolgt und mit Titigny zusammen-
gestellt werde, u. z. in Behauptungen, die
mir der Schmitke in Rom angelogen hat.
Doch wozu Sie damit behelligen?

Leben Sie wohl, theurer Freund, und geben-
ken Sie bald Ihres Sie allezeit liebenden
Davit Kaufmann
Kojetein (Mährren) 22/8/78.

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk